

a088885

4° Am 99999-37

Sonderdrucke aus:

Blätter für fränkische Familienkunde

Band 25 – 2002

GFF



Gesellschaft für Familienforschung
in Franken e.V.

4

Wattenbach - Stammfolge aus Mittelfranken in Schleswig-Holstein, Hamburg und London

Nachweis der fränkischen Abstammung des schleswig-holsteinischen Historikers Professor Wilhelm Wattenbach (1819 – 1897) und seiner fünf Geschwister im Mannesstamm

von Kurt Wattenbach

Der Familienname Wattenbach ist ein Herkunftsname. Im Deutschen Namenlexikon von Hans Bahlow : „Wattenbach: Ortsname b. Kassel und Ansbach, wie niederdeutsch Wattenbek; vgl. Wattenberg, Wattenscheid usw. (watt, ndd. wad = >Sumpf<).“ Wattenbach bedeutet also Sumpfbach. (L 1)

Als namengebender Ort für meine fränkischen Wattenbach dürfte Wattenbach, Markt Lichtenau, Kreis Ansbach in Frage kommen. Die Schreibweise des Familiennamens Wattenbach ist, wie üblich, starken Abweichungen unterworfen (Watenbach, Wattenpach, Wartenbach, Wadenbach, Wanenbach u.ä.).

Nach meinem Wissensstand wird der Familienname Wattenbach erstmals urkundlich im Jahre 1391 erwähnt: 1391 Abgaben an das Kloster Heidenheim von *dez Wathenbachs mwl* zu Ursheim. Ende 14. Jahrhundert: Abgaben an das Kloster Heidenheim von *dez Wattenbachs Mül* zu Ursheim. Es handelt sich hier um die Wiesmühle, Gde. Ursheim, zwischen Ursheim und Polsingen an der Rohrach gelegen. (L 2)

Im Gebiet um Schwabach taucht, nach mir bisher bekannten Quellen, der Familienname Wattenbach in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts auf. In Neuses Gde. Kleinschwarzenlohe 1446 (L 6), Nürnberg 1460 u. 1497 (Q 1, L 3), Sorg bei Wendelstein Gde. Großschwarzenlohe 1476 (L 5), Schwand bei Nürnberg 1478 u. 1497 (L 10, 4), Kornburg 1497 (L 3) und Kleinschwarzenlohe 1497 (L 3).

Wattenbach kommen im Salbuch des Amtes Schwabach von 1410 nicht vor (L 7). Auch im „Reichssteuerregister von 1497 des Fürstentums Brandenburg-Ansbach“ (L 4) erscheint der Name Wattenbach in Stadt und Amt Schwabach nicht. Erst im Bürgerverzeichnis von Schwabach vom Jahre 1530 werden die ersten Wattenbach erwähnt (L 8). Unter „Innewohnendt Bürger in allen Vierteln der Stadt, die Bestandtsweis sich hin und wider enthalten und nit Häuser haben“

ein Contz Wattenpach. Weiters der Bürger Lienhard Wattenpach. Es ist dies mein Spitzenahn. Er war Hausbesitzer in Pinzenberg 28 (L 9). Der Ratsälteste Lienhard Wattenpach (Leonhart Watenbach) starb in Schwabach im Jahre 1576.

Wattenbach scheinen demnach erst nach 1497 nach Schwabach zugezogen zu sein, werden jedoch in der Predigt des Dekans Magister Jacob Renner zur Jahrhundertfeier der Reformation, gehalten in der Stadtkirche zu Schwabach am 12. Februar 1624, zu den alten ehrbaren Geschlechtern der Stadt Schwabach gezählt (L 34): „So hat auch Gott der Allmächtige seine ehrbaren alten Geschlechter in dieser alten Stadt erhalten, die den Ämtern und Ratsstellen wohl vorgestanden und auch sonst guten Namens sein. Alsda unter denen noch überbleibenden vornehmlich sind: die Linck, die Frauentraut, die Waikersreuther, die Reißleiter, die Ulbeck, die Flock, die Mayer, die Stieber, die Weber, die Schwenck, **die Watenbach** und andere, aus welchen der allmächtige Gott immerdar christliche Herzen zur Erbarmung seiner christlichen Kirchen und Gottesdienst erwählet hat. ...“

Bisher ist es mir nicht gelungen die fehlenden Glieder zu finden, um eine Verbindung der Schwabacher Wattenbach mit den Wattenbach in den vorstehend genannten Orten nachweisen zu können.

Ernst Christian **Wilhelm Wattenbach**, ernannter „Reichsbeamter“ und ordentlicher Professor der Geschichte (in Heidelberg 1862 – 1872, in Berlin von 1873 – 1897), wurde am 22.09.1819 in Rantzau (Holstein) geboren, dem Sitze seines mütterlichen Großvaters August von Hennings. Wattenbachs 1858 erschienenes Hauptwerk „Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts“, war und ist heute noch immer das Standardwerk zur mittelalterlichen Geschichtsschreibung.

Für mich, familiengeschichtlich interessierten Hobby-Forscher, stellte sich natürlich auch die Frage: Haben der Historiker und ich gemeinsame Ahnen? Über seine väterlichen und mütterlichen Vorfahren begann ich eine Ahnenliste zu erstellen. Bald stellte ich fest, dass es Wattenbach in Schleswig-Holstein, Hamburg und London gab, die in einem verwandtschaftlichen Zusammenhang standen.

Über die genaue Herkunft dieses kleinen Wattenbachstammes war in der einschlägigen Literatur bisher nichts zu finden. Lediglich im Deutschen Geschlechterbuch, Band 63, S. 594, Geschlecht Reincke – Anhang (Reincke), fand ich erstmals einen Hinweis auf eine Verbindung eines Wattenbach aus Schleswig-Holstein mit Franken: „Johann Kaspar Wattenbach, * ... Franken 1652, † Barlt 16.4.1703, Pastor ebd., vordem Konrektor zu Meldorf, dann Pastor zu Buchheim-Pfaffenhofen.“ Geburtsort und Geburtsdatum fehlten.

Das Ergebnis meiner weiteren Forschung war: Wir haben gemeinsame Spitzennahmen !!

Der nachfolgende Nachweis der fränkischen Abstammung des Professors Wattenbach und seiner fünf Geschwister beschränkt sich auf den Mannesstamm Wattenbach unter Weglassung nicht nur der Seitenverwandten, sondern auch der Vorfahren der Ehefrauen und Mütter seiner männlichen Ahnen. Kinder der Wattenbach, soweit bekannt, werden aufgeführt.

Familiengeschichtlich durchaus interessant ist, dass zu Wattenbachs Ahnen u.a. die (von) Alemann (Bürgermeister von Magdeburg), die von Hennings, die dänischen Krabbe, Sti(e)bolt und von Bille zählen (L 11,14,17,18, Q 2). Zu seinen Vorfahren gehören auch die Eisenmenger, Gräter und Huß aus Hall (Schwäbisch Hall) (Q 2,3), die wiederum Ahnen berühmter Deutscher sind. Über diese Familien haben die Wattenbach Ahnengemeinschaft, um nur die Wichtigsten zu nennen, (L 12,13,15, Q 4) mit:

Ludwig Amadeus Bauer, Dichter (1803 – 1846),
 Johann Albrecht Bengel, evangelischer Theologe (1687 – 1752),
 Dietrich Bonhoeffer, evangelischer Theologe (1906 – 1945),
 Bert(olt) Brecht, Dramatiker und Lyriker (1898 – 1956),
 Johann Eisenmenger, Reformator, Abt im Kloster Anhausen (1495 – 1574),
 Ludwig Finckh, Schriftsteller (1876 – 1964),
 Johann Wolfgang von Goethe, Dichter und Naturforscher (1749 – 1832),
 Jakob Gräter, Wiederhersteller der Reformation in Hall, Prediger in Hall 1588 – 1594 († 1607),
 Dr. Friedrich David Gräter, Rektor, Germanist (1768 – 1830),
 Wilhelm Hauff, Schriftsteller, Dichter (Märchendichter) (1802 – 1827),
 Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Professor, Philosoph (1770 – 1831),
 Hermann Hesse, Romanautor und Dichter, Nobelpreis 1946 (1877 – 1962),
 Ernst Kretschmer, Professor, Psychiater (1888 – 1964),
 Johann Ludwig Uhland, Schriftsteller, Dichter und Germanist (1787 – 1862).

Über den Haller Salzsieder Peter Löffler († 1581, ∞ 1534 Margaretha Seyboth) (L 12,16 Q 2) kommen die Wattenbach u. a. zu einer Ahnengemeinschaft mit:

Grace Patricia Kelly, Filmschauspielerin, 1956 als Gracia Patricia Fürstin von Monaco (1929 – 1982) und August Ludwig von Schlözer, Historiker und Philologe (1735 – 1809).

Zeichenerklärung und Abkürzungen

*	= geboren	~	= getauft	∞	= getraut
II∞	= 2. Ehe	†	= gestorben	□	= beerdigt
AZ	= Ahnenziffer	Bd.	= Band	err.	= errechnet
Gde.	= Gemeinde	KB	= Kirchenbuch	M.	= Magister artium
NB:	= Anmerkungen	N.	= Vorname unbekannt	NN.	= Familienname unbekannt
L	= Literatur	Q	= Quelle		
hrsg.	= herausgegeben	imm.	= immatrikuliert (Hochschule)		
u.ä.	= und ähnlich				
HGSchw.	= Häusergeschichte Schwabach				
GFF	= Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V.				

Signatur

Die sechs Probanden tragen, dem System Kekulé von Stradonitz folgend, die Ahnenziffern 1 (a,b,c,d,e,f), wobei Wilhelm Wattenbach, obwohl nicht Erstgeborener, mit Nr. 1 a vorangestellt wird.

Die römischen Zahlen sind die Generationsnummern. Vater und Mutter vertreten die I. Ahnen-Generation und tragen die AZ 2 bzw. 3. Die väterlichen Großeltern zählen zur II. Ahnen-Generation und erhalten die Platznummern 4 und 5, die Urgroßeltern der III. Ahnen-Generation belegen die AZ 8 bzw. 9. Stets gewinnt man durch Verdoppelung einer AZ den Vater der betreffenden Person, durch Verdoppelung plus 1 die Mutter.

NB: Die angeführten Ahnen sind evangelischer Religion, mit einer Ausnahme: Maria Theresia Antonie Auguste von Hennings, Wilhelm Wattenbachs Ehefrau, war katholisch.

Probanden

AZ 1 a Wattenbach, Ernst Christian Wilhelm,

Historiker, ordentlicher Professor der Geschichte, Leiter der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica, ernannter „Reichsbeamter“.

* Rantzaу (bei Barmstedt/Holstein) 22.09.1819

† Frankfurt a. Main 20.09.1897, □ Heidelberg (neben seinen Schwestern Sophie und Cäcilie).

Wilhelm W. verliert im Alter von 5 Jahren seinen Vater, einen Kaufmann zu Hamburg. Nach dessen Tod lebt er 8 Jahre mit seiner Mutter und seinen Geschwistern bei Verwandten (v. Rumohr) in Rundhof (Angeln), südwestlich von Gelting. 1832 verlegen die Wattenbachs ihren Wohnsitz nach Lübeck und bewohnen ein Haus in der Beckergrube. Wilhelm besucht von 1832 an das

Gymnasium in Lübeck und schließt mit seinen Mitschülern Ernst und Georg Curtius und Emanuel Geibel lebenslange Freundschaft. Nach einem kurzen Besuch des sogenannten akademischen Gymnasiums seiner Vaterstadt Hamburg studiert Wilhelm ab Herbst 1837 bis 1841 an den Universitäten Bonn, Göttingen und Berlin klassische Philologie und Altertumswissenschaften. Am 22. Juli 1842 promoviert er in Berlin mit der Dissertation „De quadringentorum Athenis factione“. Nachdem Wattenbach auch das Oberlehrerexamen besteht, tritt er als Probekandidat in das Joachimsthaler Gymnasium ein. Doch Wilhelm interessiert sich mehr für das Mittelalter. So wird er zum 1. Okt. 1843 der dritte „gelehrte Gehilfe“ bei den Monumenta Germaniae Historica (= Deutsches Institut für Erforschung des Mittelalters), wo er vor allem die Chronik von Monte Cassino (1846) und die österreichischen Annalen behandelt. Für die Monumenta bereist er zu Forschungszwecken von 1847 – 1849 Österreich. W. W. habilitiert sich 1851 in Berlin als Privatdozent, wird 1855 Provinzialarchivar in Breslau. 1858 erscheint sein Hauptwerk „Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts“.

1862 wird Wilhelm Professor der Geschichte in Heidelberg und 1873 in Berlin, wo er 1875 als Mitglied der Zentralkommission der Monumenta gewählt wird. Wattenbachs historisches Interesse liegt mehr bei der Kulturgeschichte, der Quellenkunde und den Hilfswissenschaften, und so übernimmt er 1875 bei der Reorganisation der Monumenta die Abteilung Epistolae und die Redaktion des „Neuen Archivs für ältere deutsche Geschichtskunde“. 1881 wird er Mitglied der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften, zu deren ruhmvollen Unternehmungen nun auch die Monumenta Germaniae Historica gehört. Von 1886 bis 1888 übernimmt er die provisorische Leitung der Zentralkommission der Monumenta. Da ihm diese Stelle nicht fest zugesagt wird, zieht er sich von seiner Tätigkeit bei der Monumenta zurück, bleibt aber in der Zentralkommission. Wattenbach verfasst während seines Arbeitslebens viele wissenschaftliche Beiträge und Werke, so z.B. in Heidelberg 1871 sein „Schriftwesen im Mittelalter“ und in Berlin 1876 die „Geschichte des römischen Papsttums“. Ab 1889 ist Wattenbach Mitherausgeber der „Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge“.

Wilhelm Wattenbach bleibt lange Zeit Junggeselle. Seit seiner Breslauer Zeit lebt er mit seinen Schwestern Sophie und Cäcilie zusammen. Erst nach deren Tod heiratet er im Alter von 66 Jahren eine Cousine. Nach seinem Tod 1897 wird W. W. in Heidelberg neben seinen Schwestern begraben.

In Wattenbach stirbt einer der umfassendsten Kenner und gründlichsten Erforscher des Mittelalters. Sein Originalwerk „Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter“ steht heute als überarbeitete und ergänzte Neuausgabe (Phaidon) wieder zur Verfügung (2 Bände).

∞ Göttingen 09.04.1885

von Hennings, Maria Theresia Antonie Auguste

* Goslar 21.09.1849

Sie ist die Tochter des Wilhelm August von Hennings,

* Plön 1796, † Osnabrück 1871, hannöverscher Generalleutnant,

II∞ Pelizaeus, Julie (1817 – 1857).

Die späte, jedoch sehr glückliche Ehe Wattenbachs bleibt kinderlos.

L + Q zu AZ 1 a: L 11, 14, 19, 21, 22, 27 - Q 15

AZ 1 b Wattenbach, Pauline Eleonore

* Hamburg 24.09.1805

† Schulenhof bei Kiel 30.12.1853

∞ Altona (Hamburg-Altona) 24.04.1830

Baur, Johann Heinrich, Kaufmann zu Altona

* Altona 04.12.1800

† Schulenhof bei Kiel 26.07.1858

Student der Kameralwissenschaften in Berlin und Heidelberg, 1833 zweiter kaufmännischer Ratsverwandter in Altona, erwirbt 1851 Schulenhof (Kirchspiel Groß Flintbek) bei Kiel.

(Die Baur stammen aus Ulm und führen ein Wappen).

Die Ehe blieb kinderlos.

L + Q zu AZ 1 b: L 14, 20 – Q 5

AZ 1 c Wattenbach, Sophie

* Hamburg 28.02.1808

† Heidelberg 19.01.1866, ∞ Heidelberg.

Sie lebt gemeinsam mit ihrer Schwester Cäcilie und ihrem Bruder Wilhelm. Über das Leben ihres mütterlichen Großvaters, August von Hennings (1746 – 1826), schreibt sie 12 handgeschriebene Hefte, die sie 1864 abschließt. Sie kennt ihren Großvater sehr gut, denn sie verbringt einen Teil ihrer Jugendjahre in seinem Haus in Rantzau (Holstein). Das Material an Aufzeichnungen, Briefen und Schriftstücken, das der Chronistin Sophie Wattenbach vorlag, befindet sich heute in der Staatsbibliothek in Hamburg. Sophie hinterlässt ein Poesie-Album (im Besitz der Familie Classen) in dem Einzelheiten aus ihrem Familienkreis berichtet werden.

Sophie bleibt unverheiratet. Sie ist eine gebildete und schöne Frau und verkehrt in den akademischen Kreisen ihres Bruders Wilhelm.

L + Q zu AZ 1 c: L 14, 19, 22 – Q 5

AZ 1 d Wattenbach, Johanna Caroline

* Hamburg 26.02.1810

† Hamburg 13.11.1893

∞ Lübeck 31.03.1834

Classen Dr., Johannes, Gymnasialdirektor in Frankfurt, ab 1864 Schuldirektor in Hamburg

* Hamburg 21.11.1805

† Hamburg 31.08.1891

Dr. phil., Professor und Direktor der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg.

Kinder:

Aus der Verbindung Classen/Wattenbach gehen sieben Kinder hervor. Johanna Caroline Classen bringt 5 Söhne, wovon zwei früh sterben, und 2 Mädchen zur Welt.

L + Q zu AZ 1 d: L 14, 20 (Bd.142) – Q 5

AZ 1 e Wattenbach, Peter Hermann August, Kaufmann

* Hamburg 26.03.1812

† London 24.11.1882

Kaufmann und Hamburgischer Konsul zu Rio de Janeiro, dann zu Kalkutta, dann Kaufmann zu London.

In London veröffentlicht er sein Büchlein „Tagebuch auf Reisen“. (Das Büchlein mit Reisebeschreibungen ist im Besitz der Familie Classen.) Peter H. A. ist Begleiter seines Bruders Wilhelm auf einigen seiner Reisen.

I∞ (Wo? Um 1841/42 – nach einer Stammtafel im Hamburger Staatsarchiv)

Rist, Elisabeth

* Hamburg-Altona 28.01.1823, † Schleswig 07.02.1843 im Kindbett (das neugeborene Kind stirbt ebenfalls).

II∞ (Wo? Wann? – zwischen 1843 u. 1850)

Burget, Mathilde

* Belgravia/London 26.01.1829

† London 26.06.1907

Kinder:

1. **N.** * Kalkutta 29.06.1850 „am heiligen Ganges der älteste kleine Sohn“, † London (Dez. 1854) in der Weihnachtszeit mit 4 ½ Jahren.

2. **Harry**, * Lübeck 19.08.1851, † Weinheim 05.01.1864 (wohl in einer Art Landschulheim).

3. **Fritz**, * London 19.10.1855, ∞ von Kolb, Marie Josephine Adelina, * 1860, † 1882 - Kind: Augustus Julius, * 1882.

4. **Anna (Annie) Sophia**, * London 30.07.1861, † London 12.09.1922, ∞ London 02.09.1880

Reincke, Hans Roderich Leopold, * Hamburg-Altona 06.03.1850, † London 07.01.1920, Schiffsbau-Zivil-Ingenieur in London bei Firma „Bolling & Lowe“, wohnt zu Denmark Hill in London S.E., Kirchenvorsteher der deutschen lutherischen Gemeinde in Denmark Hill, nimmt 1870 als Kriegsfreiwilliger am Feldzuge in Frankreich teil, kämpft an der Loire, studiert zu Aachen Ingenieurwissenschaft. Aus dieser Ehe gingen 5 Kinder hervor.

L + Q zu AZ 1 e: L 20 - Q 5

AZ 1 f Wattenbach, Cäcilie

* Hamburg 06.11.1815

† Berlin 23.06.1883, ∞ Heidelberg (neben ihrer Schwester Sophie).

Cäcilie lebt mit ihrem Bruder Wilhelm und mit Schwester Sophie zusammen. Ihr Leben wird bereichert durch die zarte Jugendliebe und die Altersfreundschaft des Dichters Emanuel Geibel (1815 – 1884), lyrischer Hauptvertreter des Münchner Dichterkreises. Mit Geibel führt sie einen Briefwechsel (abgedruckt in „Der Wagen“ – L 22).

Cäcilie bleibt unverheiratet.

L + Q zu AZ 1 f: L 14, 19, 22

I. Ahnen – Generation

AZ 2 Wattenbach, Paul Christian, Kaufmann u. Bankier in Hamburg, zeitweise Finanzsenator der Hansestadt, Kriegskommissar, Waisenhausbürger 1812.

Auszug aus dem KB Tönning 1773 Nr.12:

„Paul Christian Wattenbach, des hiesigen Compastoris Paul Christian Wattenbachs und seiner Ehefrau Maria Elisabeth, gebohrner Müllern, ehel. Sohn
Geboren am 24. Januar 1773

Getauft am 29. Januar 1773

Gevattern

1) Hl Dr. Jansen

2) Hl. Rector Würger, jetzt vocirter Pastor adjunktum zu Altona und Nachmittagspredigers zu Ottensen

3) Frau Pastorin Edlefsen

Die Richtigkeit dieses von mir geführten Taufregisters wird sub fide pastorali hiermit attestieret.

Tönning d 29sten Jan. 1773 - gez. Wattenbach, Compastor“.

† Hamburg 03.10.1824

Paul Christian, der mit knapp 6 Jahren seinen Vater verliert, studiert zuerst Theologie, dann Naturwissenschaften. Er erlernt jedoch im angesehenen Handelskontor des Caspar Voght in Flottbek (Hamburg) den Kaufmannsberuf. Während seiner Lehrzeit gibt er den Kindern der bekannten Hamburger Familie Sieveking Nachhilfeunterricht (Friedrich Sieveking wird später Bürgermeister von Hamburg). Wattenbach wohnt in Hamburg in der Fuhrentwiete bei Elise Reimarus, der Freundin von Gotthold Ephraim Lessing (22.1.1729 – 15.2.1781). Mit seinem Freund Hermann Reimarus, Sohn des bekannten Doktor Reimarus, eröffnet Paul Chr. ein eigenes Handelsgeschäft. Im Haus der Reimarus verkehren Mitglieder bekannter und angesehener Familien, und dort lernt Wattenbach auch seine spätere Ehefrau Cäcilie von Hennings kennen. Wattenbach begibt sich Mitte 1813 nach Paris, denn er übernimmt dort, zusammen mit Freunden, eine größere Erbschaft von dem reichen Hamburger Schlüter. Für die Auszahlung gilt es schwierige Prozesse zu führen. Während seiner Zeit in Paris trifft sich Paul Christian oft mit seinem Jugendfreund Alexander von Humboldt (der ja dort von 1808 bis 1827 lebt).

Das Hamburger Handelshaus der Freunde Reimarus, Büsch und Wattenbach muß 1818 in Folge der schweren Handelskrise geschlossen werden. Paul Chr. legt seine städtischen Ehrenämter nieder. Mit seiner Familie übersiedelt er zu seinen Schwiegereltern nach Rantzau (Holstein). Monate später kehrt die Familie jedoch schon wieder nach Hamburg zurück. Zusammen mit seinem Freund H. Reimarus eröffnet Paul Chr. im Juli 1819 ein neues Handelshaus.

Am 03.10.1824 stirbt Wattenbach an einem asthmatischen Brustleiden.

Als Kriegskommissar, elect. den 1807, führt Paul Christian Wattenbach ein Wappen: Im Wappenschild ein Mann der im Wasser steht (wohl symbolisch Bach im Watt?), auf dem Helm, als Helmzier, ein stehendes Lamm, welches mit dem rechten, angehobenem Vorderbein eine Fahne hält.

∞ Neumühlen (bei Hamburg-Altona) 25.08.1804

AZ 3 von Hennings, Cäcilie

* Kopenhagen 02.03.1783

† Lübeck 03.11.1854

Cäcilie ist die Tochter des Dr. jur. August Friedrich von Hennings, * Pinneberg 19.07.1746, † Rantzau (Holstein) 17.05.1826, königl. dänischer Kammerherr und Oberbeamter der Ämter Plön und Ahrensböök, Administrator der Grafschaft Rantzau und Intendant der Güter Herzhorn, Sommerland und Grönland, Ritter des Dannebrogordens, bekannter aufgeklärter Schriftsteller, ∞ Kopenhagen 18.10.1780 Krabbe, Eleonore Margarethe, * Kopenhagen (Holmens) 02.10.1761, † Rundhof (Angeln) 13.06.1847.

Nach dem frühen Tod ihres Mannes übersiedelt die Witwe Wattenbach mit ihren Kindern auf das Gut ihres Schwagers, Chr. August von Rumohr, nach Rundhof (Angeln), südwestlich von Gelting. Im Jahre 1832 verlegt Cäcilie ihren Wohnsitz nach Lübeck und bewohnt dort ein Haus in der Beckergrube. Ihr Sohn Wilhelm, der spätere Historiker, soll dort auf das Gymnasium, das Katharinum, gehen. Ein weiterer Umzugsgrund ist, daß Cäcilie seit ihrer Jugend mit der Frau des Syndikus Curtius, der Mutter von Ernst Curtius, befreundet ist.

In Lübeck stirbt Cäcilie Wattenbach am 03.11.1854.

6 Kinder – siehe Probanden – AZ 1 a bis 1 f !

L + Q zu AZ 2/3: L 11, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 26 - Q 5, 6

II. Ahnen – Generation

AZ 4 Wattenbach, Paul Christian, Compastor in Tönning 1764 – 1779.

* ~ Kollmar (Elbe) 20.02.1726

Taufpaten: der Herr Pastor Röding in Seester, der Herr Pastor Krebs in (nicht lesbar) und der Herr Pastor in Hertzhorn mit Nahmen Esmarch.

† Tönning 26.05.1779, = Tönning 30.05.1779 „... ist in der hiesigen Kirche im Chor als einer Einsleiche Morgens um 5 uhr in alle stille beerdigt worden.“

Q 6: „Paul Christian Wattenbach, aus Colmar, erwählt am 10. Trin., ordinirt und introducirt am 19. Trin. 1764. Er hatte in Jena studirt. Zu Neuenbrock wollte man ihm gerne das Diaconat übertragen, aber I.K. Majestät besetzten diese Stelle mit dem Seminaristen Spiering. A. 1768 wollte ihn der Rendsburger Magistrat zur Wahl bei dem erledigten Archidiakonats an der Altstädter Kirche rufen; aber er verbat sich die Wahl. Spät erst verheirathete er sich. Ungemein stark geworden, starb er plötzlich am Schlagfuß a. 1779“. NB: Wattenbach imm. Jena 3.5.1746.

oo Tönning 04.01.1771

AZ 5 Müller (Möller), Maria Elisabeth

* Blankenese (heute: OT von Hamburg) 20.10.1741, ~ Blankenese 24.10.1741,

† Altona 25.04.1829

Sie ist die Tochter des Fran(t)z August Müller, Branddirektor und Kirchspielvogt zu Blankenese und Nottelmann Marie Elisabeth.

Kind: Paul Christian - siehe AZ 2 !

L + Q zu AZ 4/5: L 20, 23, 24 - Q 6, 7

III. Ahnen – Generation

AZ 8 Wattenbach, Paul Gottfried, Pastor in Kollmar (Elbe)

* Buchheim (Mittelfranken) 18.05.1682, ~ Buchheim 20.05.1682

Gekürzter Auszug aus dem KB Buchheim 1682:

„Paul Gottfried, mein M. Joh. Casp: Wattenbachs Pf: allhier, und meiner liebsten Catharina, gebohrner Frantzin aus Dietmarsch, liebstes Söhnlein ist donnerstags nach Cantate, als 8 tag vor Xti Himmelfahrtsfest den 18 ten Maji früh kurz vor 7 uhr frisch und wohlgestalt an dieses Tageslicht gebohren, Jst getauft worden von M. Georg Löblein, Pf: zu Ergersheim: Gevattern sind darzu erbeten worden
 1. der hochwürdige und hochgelehrte D: Gottfried Händel, Jhrer Hochfrstl: Durchl: zu Erl: Onoltzbach höchstverordneter Generalsuperintendent, Hoff= u. Stiftsprediger, auch förderster Consistorial Raht u. Beichtvatter, mein liebster Praeceptor, welcher das liebe Kind selbst auß der h. Tauff persönlich allhier gehoben u. X^{to} dem Herrn versprochen hat Sonnabendts den 20 Maji, die Athanasii.
 2. der hochehrwürdige und hochgelehrte Herr Cajus Arend' königl: dänischer, ... hochbekannter Visitor der Kirche und Schule auch Praepositus und Praeses Consistorii in Dietmarsch, und Pastor primaris in Meldorff, mein in X^{to} lieber Vatter:
 3. der hochwohlehrwürdige etc: H. Paul Andres Frantz Königlich hochverdienter Consenior Consistorii zu Dietmarsch und Pastor zu Barrelt, als mein liebster Herr Schwiegervatter,“

Der genaue Sterbeort und das Sterbejahr (Datum) von Paul Gottfried Wattenbach sind unbekannt. Nach einschlägiger Literatur gibt es zwei verschiedene Sterbeorte und zwei verschiedene Sterbejahre.

† Tönning, 1758 (L 20 = DGB Bd. 63)

NB: Es findet sich lt. Auskunft des Kirchenbuchamtes Garding vom 20.01.1986 kein Sterbeeintrag für P.G. Wattenbach in den KB der Kirchengemeinde Tönning.

† Kollmar um 1734 (L 23)

NB: Das Archiv der Kirchengemeinde Kollmar-Neuendorf teilt unter dem 20.04. 1985 mit: „...Herr Pastor Wattenbach wird nur in einer Aufzählung der Pastoren unter dem Jahre 1734 als Hauptpastor in Kollmar erwähnt. Die Eintragung für den nächsten Hauptpastor führt das Datum 1777, so daß er wahrscheinlich in

dieser Zeit in Kollmar tätig war. Ein Hinweis über sein Ableben ist hier nicht vorhanden.“

Paul Gottfried Wattenbach ist Diakon in Kollmar (Elbe) ab 1713, Pastor bzw. Hauptpastor ab 1718 – 1734 (und länger?). Ist er später auch tatsächlich Pastor in Tönning und dort 1758 verstorben?

oo Altona (heute: Hamburg-Altona) 02.05.1714

AZ 9 Hallmann, Eva Margarethe (Margaretha)

~ Altona 14.05.1696

Sie ist die Tochter des Hallmann, Johann, Bürgermeister (Consulis nostri) zu Altona, = Altona 23.12.1712, ∞ Altona 07.06.1692 Valerts, Mette Christine, = Altona 14.09.1702

Kinder:

1. Dorothea Elsabe

~ Kollmar (Elbe) 20.04.1716

2. Catharina Margreta

~ Kollmar (Elbe) 07.09.1717

3. Otto Gottfried

~ Kollmar (Elbe) 09.01.1719

4. Johann Christian

~ Kollmar (Elbe) 17.10.1720

5. Johann Andreas, Pastor

~ Kollmar (Elbe) 27.03.1722, Paten: Herr Lieutenant Binzer in Glückstadt, Herr Cornett Hallmann in Hamburg, Herr Andreas Schitte, Kaufmann in Hamburg. Imm. Rostock 1741, Pastor in Stellau (heute: Barsbüttel-Stellau, unweit von Hamburg) von 1747 – 1755, dort † 1755, ∞ Loppnau, Albertina Elisabeth, † 16.07.1791, Tochter des Pastors Carl Friedrich Loppnau.

6. Christina Elisabeth

~ Kollmar (Elbe) 14.04.1724

7. Paul Christian - siehe AZ 4 !

8. Conrad David

~ Kollmar (Elbe) 15.05.1728

9. Metta Christina

~ Kollmar (Elbe) 30.03.1729. Sie bleibt unverheiratet. † Tönning 07.02.1783, = Tönning 14.02.1783 „..... zur abens Zeit in aller stille als eine Zehnsleiche beerdigt worden.“

L + Q zu AZ 8/9: L 20, 23, 24 - Q 2, 5, 6, 7, 10

IV. Ahnen – Generation

AZ 16 Wattenbach, Johann Caspar, M., Pastor.

~ Bürglein 17.09.1652

† Barlt (Holstein) 16.04.1703

Johann Caspar Wattenbach besucht das Gymnasium Heilsbronn, dann von 1675 an die Universität Erfurt. Kommt 1678, im Alter von 26 Jahren, nach Süddithmarschen (= Landschaft West-Holsteins) als Konrektor an die Gelehrtenschule in Meldorf und heiratet im folgenden Jahr, im Amt als Konrektor, die Tochter des Pastors Paul Andres Frantz in „Barrel“. Als er 1680 die Nachricht vom Tode seines Vaters bekommt, der zuletzt Pastor im fränkischen Buchheim-Pfaffenhofen gewesen ist, kehrt er in die Heimat zurück und wird Nachfolger seines Vaters. Er ist von 1681 (8. Trin.) bis 1688 Pastor in Buchheim, 1688 (12.12. Eid) bis 1691 Pastor in Ermetzhofen. Vermutlich, weil seine Frau Catharina Heimweh hat, kommt M. Johann Caspar Wattenbach, auf seine Bewerbung hin, vom König berufen, 1691 nach Holstein zurück und wird Pastor in Barlt.

Wattenbach ist ein tiefgläubiger Mann, der in seinen Predigten mit der „rechten Lehre“ und mit aller Macht gegen Leute angeht, die seiner Meinung nach dagegen verstoßen haben. Er ist in Barlt ein Fremdling mit heimatlichen Gewohnheiten, die man in Dithmarschen nicht kennt. Als ein Wunderling ist er im Leben und auf der Kanzel unvorsichtig. Auf die Mentalität der Dithmarscher geht er nicht ein. Seine Stellung als Pastor ist umstritten, denn es gibt einen anderen Bewerber, der sich vergeblich Hoffnungen auf diesen Posten gemacht hat. Wattenbachs Sohn Paul Gottfried, später Pastor in Kollmar (Elbe), soll zudem der Kindsvater eines schlecht beleumdeten Mädchens sein. Aus all diesen Gründen kommt es zu schweren Streitigkeiten, die zu Klagen und Verhandlungen vor dem Konsistorium in Meldorf, dem weltlichen Gericht führen, das wohl aus Landvogt, Fiskal (Staatsanwalt) und Probst besteht, und schliesslich, am 1. April 1703 zur Verhandlung vor dem Oberkonsistorium in Glückstadt. Das Gerichtsurteil lautet: Entlassung aus dem Amt wegen Streitsucht und Gotteslästerung! Am 16.04.1703, am Stillfreitag, nur 15 Tage nach seiner Amtsenthebung, stirbt Wattenbach im Pastorat in Barlt. Sein Grab am Altar der Kirche von Barlt ist, wie alle anderen, ohne Deckstein und ohne Erinnerung.

Der mündlichen Überlieferung nach soll Pastor Wattenbach vom Gericht in Glückstadt unschuldig verurteilt worden sein. Über das Pastorat und dessen unrühmliches Ende wird in der „Chronik von Barlete“ auf 16 Seiten ausführlich berichtet.

Johann Caspar Wattenbach, Barlt, Kirchspiel Meldorf, führt 1685 ein Siegel oder Wappen: Ein „*flammendes Herz*“.

∞ (Meldorf? Barlt?) 25.07.1679

AZ 17 Frantz, Catharina

* (Barlt? Wann?)

Sie ist die Tochter des Paul Andres Frantz, Pastor in Barlt, † 1691.

Kinder:

1. Paul Gottfried

* Buchheim (Mittelfranken) 18.05.1682 - siehe AZ 8 !

2. To. N. oo Baumeister N., Barlter Landmannssohn.

L + Q zu AZ 16/17: L 20, 23, 24, 25, 29 - Q 8, 10

V. Ahnen – Generation

AZ 32 Wattenbach (Wadenbach u.ä.), Michel (Michael), Pfarrer

~ Schwabach 23.11.1620

Auszug aus dem KB 1620 lfd. Nr. 172: „Den 23. Nov. Michel, Conrad Wadenbachs Tuchmachers F.

T. Michel Schiller Hospes.“

† Buchheim 18.09.1680

NB: Auskunft von Pfarrer Eckstein in Buchheim: „Michael Wattenbach 1680 Pfarrer in Buchheim starb an der Ruhr mit 60 Jahren. 30 Jahre Pfarrer! Ward vor der Kirchentür zur Linken begraben unterm Stein.“

Amtsgang: 1651 (25.5. Eid) bis 1671 Pfarrer in Bürglein, 1671 entlassen, ab Dezember 1671 Pfarrer in Mitteldachstetten, am 29.4.1674 zum Pfarrer von Buchheim u. Pfaffenhofen ernannt, dort Pfarrer bis zu seinem Tod 1680.

NB: Buchheim ist seit 1655 mit Pfaffenhofen kombiniert, Sitz in Buchheim (Dekanat [Bad] Windsheim).

(Der † Genealoge Josef Wopper, Weiden i.d.Opf., teilte am 22.8.1969 mit: “1681. † Pfarrer Michael Wattenbach zu Buchheim und Pfaffenhofen hinterl. Söhne wegen Mannslehen des Gülthofes Harm.“ Handelt es sich hier um einen Gülthof im Ort Harm bei Leerstetten in der Nähe von Schwand b. Nürnberg oder um einen Hof mit Hofnamen Harm? Wo befand sich dieser Gülthof?)

∞ Bürglein 11.11.1651

AZ 33 Winckler, Susanna (Anna)

~ Ansbach 03.06.1630

† (Bad) Windsheim 16.05.1699 – (als Witwe des Joh. Georg Strampfer).

Sie ist die Tochter des Hutmachermeisters Georg Winckler aus Ansbach,
 ~ Kitzingen 06.11.1600, † Ansbach 26.12.1679.

NB: II[∞] von Susanna (Anna), geb. Winckler (Q 14) KB 1682, S.51: „ Den 3. Sonntag nach Trinitatis wurden zum erstenmahl procl. Johann Georg Strampfer, Bürger und Meister E.E. Sattler-Handwercks allhier, ein Wittiber und Frau Susanna, weiland Herrn Michael Wattenbachs, Hochfürstl.Brandtenburg. Pfarrers zu Buchheim und Pfaffenhofen hinterlassene eheliche Wittib. Nuptia hic d. 18 Julij.“

Kinder :

1. Anna Barbara

* Mitteldachstetten? Buchheim? Wann?

(Vater: Michael Wattenbach, Pfarrer in Buchheim) ∞ Buchheim 04.11.1679
 Oberbauer Martin, Schwarzbüttner und Bierbrauergeselle, Sohn des † Elias
 Oberbauer aus dem Land ob der Enns (L 30).

2. Johann Caspar

~ Bürglein 17.09.1652, Pfarrer in Barlt/Dithmarschen, † Barlt 16.04.1703
 siehe AZ 16 !

3. Susanna Barbara

~ Bürglein 09.03.1655

4. Anna Regina

~ Bürglein 27.09.1657

5. Veronica

* Bürglein 20.11.1658, ~ Bürglein 21.11.1658

6. Michael

* Bürglein 19.02.1660, ~ Bürglein 20.02.1660, Bürger u. Sattlermeister in Burg-
 bernheim, † wo? wann?, ∞ Burgbernheim 01.07.1684 Nehr, Elisabeth aus (Bad)
 Windsheim, † Burgbernheim 09.11.1731, Alter 75 Jahre, 10 Mt. weniger 2 Tage.
 NB: Michael Wattenbach ist Ahn, mit AZ 272, in der Ahnenliste von Helmut und
 Kurt Wattenbach! (Q 3).

7. Georg Leonhard

~ Bürglein 25.04.1662 (vermutlich kurz nach der Geburt verstorben)

8. Georg Leonhard

~ Bürglein 13.06.1663

9. Margaretha Barbara

~ Bürglein 09.02.1666, = Schwabach 23.04.1699, ∞ Schwabach 06.05.1695
 Stirner, Joh. Seb., Metzger.

10. Anna Margaretha

~ Bürglein 01.08.1668

L+ Q zu AZ 32/33: L 29, 30 - Q 3, 8, 9, 10, 13, 14

4. Georg

~ Schwabach 30.07.1561,

∞ Schwabach 6. Trinitatis 1585 Kesselmeier, Magdalene, Tochter des Adam Kesselmeier von (Bad) Windsheim.

5. Barbara

~ Schwabach 03.07.1563, = Schwabach 12.11.1604, ∞ Schwabach 02.11.1584 Zeiner, Christoph.

6. Mattes (Matthes, Matthias)

~ Schwabach 01.11.1565, Tuchmacher „am Kirchhof“, ∞ Schwabach IX. post Trin: 1591 (= 16.08.1591) die Witwe Maria Brunner.

7. Wolf

~ Schwabach 19.02.1568

8. Cunrad (Conrad, Konrad)

~ Schwabach 23.12.1569 - siehe AZ 64 !

9. Apollonia

~ Schwabach 03.09.1571

10. Katharina

~ Schwabach 03.10.1573, ∞ Schwabach 12.02.1600 Nikolaus Henning, Goldschmied.

11. Maria

~ Schwabach 01.09.1576, ∞ Schwabach 20.10.1601 Johann Himmler, Goldschmied, Sohn des † Jakob Himmler von Neuenhof.

L + Q zu AZ 128/129: Q 3, 9, 11, 12

VIII. Ahnen – Generation

AZ 256 Wattenbach (Wattenpach, Watenbach), **Lienhart** (Linhart, Linhard, Leonhart, Lienhard), Bürger, Schulmeister, Tuchmacher, Färber 1541, Ratsmitglied in Schwabach

~ (Schwabach um 1508? = Q 11)

= Schwabach 05.04.1576

Auszug aus dem KB 1576, lfd. Nr. 8: „Herr Leonhart Watenbach, der Zeit der Eltest im Rath, 5. Aprilis.“

1530 wird Linhart Wattenpach im Bürgerverzeichnis von Schwabach genannt. 1530 besitzt Linhard Wattenbach, Tuchmacher, das Haus Pinzenberg 28, gibt 2 Hennen ans Kastenamt und 1 Gulden zur Frühmesse. 1556 zinst Lienhard Wattenbach aus dem Hause der Hermann Linhardin (= Pinzenberg 24) 6 Pfg Walpurgi an die Pfarr.

Im Ratswahlbuch Schwabach von 1471 – 1548 ist auch Lienhart Wattenbach verzeichnet. Seine Ratsämter zwischen 1542 und 1548: Ratswähler 1543,1545, **Bürgermeister** 1545/56, Obervormund 1545 – 1547, Fünferherr 1542/43,1545/46, Eherichter 1545/56, Fragherr 1546 – 1548, Bauschauer 1548/49, Brotschauer 1545/46. Wattenbach ist Ratsmitglied von 1538 bis zu seinem Tod 1576!

∞ (Schwabach? Wann?) vor 1533

AZ 257 NN.

* (Schwabach um 1513? = Q 11)

□ Schwabach 24.04.1581.

Auszug aus dem KB 1581: „Leonharts Watenbach Eltern des Raths ... (unleserlich) ... Hausfrau 24 Aprilis.“

Kinder:

1. Peter, Tuchmacher in Schwabach

* (Schwabach, err. 1526)

□ Schwabach 09.07.1612 86 Jahre alt, ∞ Schwabach 07.02.1553 Hetzel, Els, Tochter des Fritz Hetzel von Schwabach.

NB: Das Ehepaar hatte 8 oder 9 Kinder, darunter Hanns Wattenbach, ~ Schwabach 29.03.1556, Tuchmacher, Bürgermeister in Roth bei Nürnberg 1610 – 11, † Roth Nov. 1611.

2. Conz

* (Schwabach, err. 1529)

□ Schwabach 13.05.1602 73 Jahre alt. I∞ Schwabach 24.10.1553 Daum, Els, II∞ Schwabach 03.02.1563 die Witwe Eva Heffner.

3. Wolf(gang),

* (Schwabach, err. 1532)

□ Schwabach 07.11.1592 59 Jahre alt - **siehe AZ 128 !**

4. Wolff (Wolfgang), Pfarrer

~ Schwabach Mittwoch vor Ostern 1534 (= 01.04.1534)

† Lauf a. d. Pegnitz Ende 1569 (L 29).

Amtsgang: 11.08.1554 imm. Ingolstadt, 1554 Diakon in Neustadt a.d.Aisch, 1555 Pfarrer in Kaubenheim, 1557 auch in Neustadt a.d.Aisch als Diakon, 1559 Schulmeister in Roth b. Nürnberg, 1562 zweiter Kaplan in Schwabach, 16.08.1565 Diakon in Lauf a. d. Pegnitz, 1566 (29.03. Eid) Reubach, zum 22.02.1569 entlassen. Er ∞ Schwabach 27.09.1558 Asimus (Asmus), Margaretha, ~ Schwabach 25.02.1540, To. des Wolfen Asimus (Asmus) im dem Kappenzipfel (= OT. von Schwabach).

5. Georg

~ Schwabach Do. n. 29.09.1535

6. Ottilie

~ Schwabach 01.05.1538

7. Elisabeth

~ Schwabach Do. n.10.Trin.1543

NB: Lienhart Wattenbach hatte 5 Söhne, darunter zwei gleichzeitig lebende Söhne mit Vornamen Wolfgang (Wolff, Wolf). Einer wurde Tuchmacher (= AZ 128) und einer wurde Pfarrer. Lt. „Ansbachisches Pfarrerbuch“ (S. 536) imm. ein Wolfgang Wattenbach aus Schwabach am 25.05.1555 in Wittenberg, 1557 in Jena. Im Pfarrerbuch konnte dieser Wolfgang jedoch nicht zugeordnet werden und wurde deshalb mit einem > ?< versehen, denn ein weiterer Wolfgang Wattenbach aus Schwabach war 1555 in Kaubenheim Pfarrer und 1557 in Neustadt a.d.Aisch Diakon.

Es kann ein Mensch nicht gleichzeitig an zwei Orten tätig sein. Ist es möglich, dass AZ 128 ein Studium begann, jedoch später Tuchmacher wie sein Vater wurde? Da um diese Zeit in Schwabach kein anderer Wolfgang Wattenbach, vom Alter her, für ein Studium in Frage kommt, scheint dies eine plausible Lösung zu sein.

Bei Erstellung der „Familienbücher Schwabach Stadt und Land“ (Q 12), wurden die Kinder der beiden Wolfgang teilweise den falschen Vätern bzw. Eltern zugeordnet. Im KB Schwabach wurden zu jener Zeit nur der Name des Täuflings, der des Vaters und die Namen der Paten eingetragen, nicht jedoch der Name der jeweiligen Mutter. Es kam und kommt daher immer zu Verwechslungen!

Das mehrmalige Auftreten desselben Taufnamens in einer Geschwisterreihe ist auch bei gleichzeitig lebenden Kindern aus verschiedenen Ehen eines Mannes oder hin und wieder sogar der gleichen Ehe anzutreffen! (L 33)

L + Q zu AZ 256/257: L 8, 9, 29, 31, 32, 33 - Q 3, 9, 11, 12

Literatur (L) und Quellen (Q)

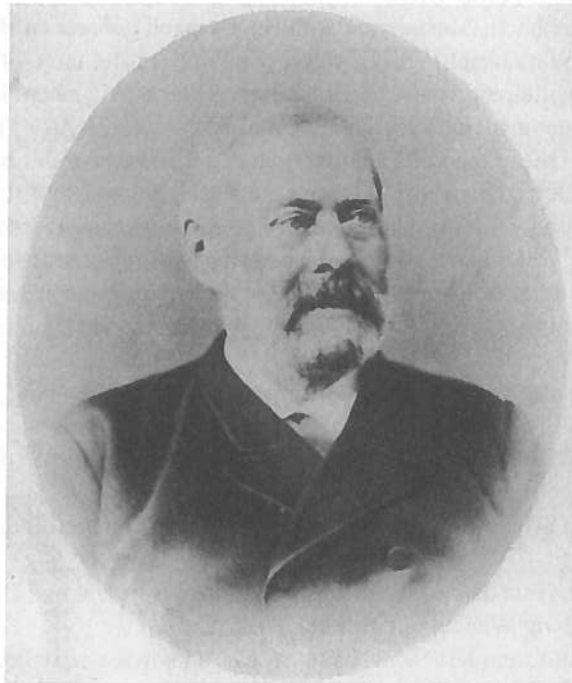
- L 1 **Hans Bahlow**, Deutsches Namenlexikon (Suhrkamp Taschenbuch 65, Frankfurt am Main 1977), S. 545.
- L 2 **Robert Schuh**, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Mittelfranken – Landkreis Gunzenhausen, Bd.5, 1979 (Nr. 307 = Wiesmühle – Mühle eines Wattenbach).
- L 3 **Peter Fleischmann**, Das Reichssteueregister von 1497 der Reichsstadt Nürnberg und der Reichspflege Weißenburg (= Quellen und Forschungen zur fränkischen Familiengeschichte 4, GFF Nürnberg 1993) S.17, 214 f.

- L 4 **Gerhard Rechter**, Das Reichssteuerregister von 1497 des Fürstentums Brandenburg-Ansbach-Kulmbach unterhalb Gebürgs (= Quellen und Forschungen zur fränkischen Familiengeschichte 1/I, GFF Nürnberg 1985) S.430, 431.
- L 5 **Eberhard Wagner**, Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Mittelfranken – Land- und Stadtkreis Schwabach, Bd.4, 1969, S.74 (hier: 1476 Sebald Rieters Vererbbrief über seine Hemer (Hammer) und Sleifmüll (Schleifmühle) an der Schwartzach gel., die Sorg genannt, mit allen Nutzen und Rechten für Erhard Wattenbach).
- L 6 **Gottlieb Geiß**, Kornburger Chronik (Heimatmuseum Kornburg, Kornburg 1977). Hier S. 36: In der Mobilmachungsliste von Neuses vom Jahr 1446, mit Namen und Waffen, werden Heinz Wattenbach und Thim Wittenbach genannt.
- L 7 **Heinrich Schlüpfinger**, Salbuch des Amtes Schwabach von 1410. In: 600 Jahre Stadt Schwabach 1371 – 1971, Festschrift zur 600-Jahr-Feier der Stadt Schwabach (Hg.), (Schwabach 1971) S.102-134.
- L 8 **Hermann Clauss**, Das älteste Bürgerverzeichnis von Schwabach vom Jahre 1530 (Schwabach 1916).
- L 9 Rektor **Karl Dehm** u. **Gottlieb Heckel**, Häusergeschichte der Altstadt Schwabach (Schwabach 1970) S.443, 445.
- L 10 **Hermann Clauss**, Schwabacher Studenten auf deutschen Hochschulen. In: Blätter für fränkische Familienkunde, 8.Jg. Heft 3/4 (GFF Nürnberg 1933) S.103 f.
- L 11 Obergerichtsanwalt **Paul Hennings**, Kopenhagen, Ahnentafel von Louise Sieveking, geb. v. Hennings. In: Zeitschrift der Zentralstelle für Niedersächsische Familienkunde Nr. 8 (o. O. 1926) S.245 ff.
- L 12 **Gerd Wunder**, Die Bürger von Hall, Sozialgeschichte einer Reichsstadt 1216 – 1802. (Jan Thorbecke Verlag, Sigmaringen 1980).
- L 13 **Gerd Wunder / Georg Lencker**, Die Bürgerschaft der Reichsstadt Hall von 1395 – 1600. In: Württembergische Geschichtsquellen 25 (Stuttgart 1956).
- L 14 **Hans Wilhelm Ritschl**, August von Hennings 1746 – 1826. Ein Lebensbild aus Holstein, Kopenhagen und Hamburg in bewegten Zeiten. (Hans Christians Verlag, Hamburg 1978).
- L 15 Der Haalquell – Blätter für Heimatkunde des Haller Landes, 22. Jahrgang, Nr.13, Sept. 1970 (hier: Nachfahrentafel des Johannes Brenz 1499 – 1570).
- L 16 Ahnenliste Grace Kelly. In: GENEALOGIE, Deutsche Zeitschrift für Familienkunde, Heft 14 (Neustadt a. d. Aisch 1965) S.460.
- L 17 Dansk biografisk Leksikon, Kopenhagen, Bde.2, 6, 8.
- L 18 Johann F.B. **Hennings** u. Paul C. **de Coninck Hennings**, Beiträge zur Geschichte der Familie Hennings 1500 – 1905 (Lübeck 1905).

- L 19 Allgemeine Deutsche Biographie, 44. Band (Leipzig 1898) S. 439 – 443, (hier: Wilhelm Wattenbach).
- L 20 Deutsches Geschlechterbuch (DGB) Bd. 63, S. 516 u. 594, Bd. 142, S. 34 u. 427.
- L 21 Antrittsrede von Wilhelm Wattenbach anlässlich der Aufnahme in die Preußische Akademie der Wissenschaften sowie Gedächtnisrede auf Wilhelm Wattenbach, gehalten von Ernst Dümmler. In: OPUSCULA, Sammelausgaben seltener und bisher nicht selbständig erschienener wissenschaftlicher Abhandlungen, unter Mitwirkung von Rudolf Fischer und Rudolf Grosse, hrsg. von Werner Peek, Band I Wilhelm Wattenbach, Kleine Abhandlungen zur mittelalterlichen Geschichte, S.1-24. Zentralantiquariat der DDR, Leipzig 1970.
- L 22 Dr. **Heinrich Schneider**, Emanuel Geibels Jugendliebe. In: „Der Wagen“ – Lübeckisches Jahrbuch (1931) S.35-48 (hier: Cäcilie Wattenbach).
- L 23 **Otto Fr. Arends**, Gejstligheden i Slesvig og Holsten til 1864, Teil II (Kopenhagen 1932) S.349.
- L 24 **Gustav Frenssen**, Die Chronik von Barlete. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung (Berlin 1928). (Im 16. Kapitel „Wetterleuchten zwischen Gewittern 1703“, S.161-177, wird über das Pastorat von M. Johann Caspar Wattenbach in Barlt berichtet).
- L 25 **Wilhelm Thiessen**, Wappen und Siegel aus Dithmarschen (hier: Siegel oder Wappen des Johann Caspar Wattenbach, Barlt, 1685, Kirchspiel Meldorf). Westholsteinische Verlagsanstalt Boyens & Co. (Heide in Holstein 1965).
- L 26 Hamburgische Wappenrolle von E.L. Lorenz-Meyer. In: J. Siebmacher's großes Wappenbuch – Sonderband G – (Neustadt a.d.Aisch 1976) (hier: Wappen des Paul Christian Wattenbach).
- L 27 Diverse Lexika: Kürschners Universal-Konversations-Lexikon, Herm. Hillger Verlag (Berlin und Leipzig 1912) S.2705; Der Große Brockhaus, 18. Aufl., Bd.12 (Wiesbaden 1981) (hier: Wilhelm Wattenbach).
- L 28 Meyers Konversations-Lexikon, 6. Auflage, XX. Bd. (hier: Wilhelm Wattenbach).
- L 29 **Matthias Simon**, Ansbachisches Pfarrerbuch. Die Evang.-Luth. Geistlichkeit des Fürstentums Brandenburg-Ansbach 1528 – 1806 (= Verein für bayer. Kirchengeschichte, Nürnberg 1955/57). Hier: Pastoren Wattenbach u. Renner.
- L 30 **Eberhard Krauß**, Österreichische Exulanten im Dekanat Bad Windsheim. In: Blätter für fränkische Familienkunde 20 (GFF Nürnberg 1997) S.75.
- L 31 **Wolfgang Dippert**, Die Mitglieder des Schwabacher Rats 1471 – 1548. In: Blätter für fränkische Familienkunde 18 (GFF Nürnberg 1995) S.43.

- L 32 Bayerische Archivinventare, Heft 21, Die Gemeindearchive des Landkreises Schwabach (München 1963) S.156 (hier: Urkunden U 80–82 betreffend Hanns Wattenbach, Bürgermeister in Roth 1610-11).
- L 33 **Wolfgang Ribbe / Eckart Henning**, Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung (Neustadt a.d.Aisch 1975) S.17.
- L 34 **Heinrich Schlüpfinger**, Die Predigt des Dekans Magister Jacob Renner zur Jahrhundertfeier der Reformation, - gehalten in der Stadtkirche zu Schwabach am 12. Febr. 1624. – Zur 450. Wiederkehr des Tages von Luthers Thesenanschlag 1517, zugleich ein Beitrag zur Schwabacher Stadtgeschichte. In: Schwabacher Heimat 2/XII (Schwabach 1967).
- Q 1 Staatsarchiv Nürnberg: Reichsstadt Nürnberg, Kirchen-Urkunden 1330-1560, Rep.8 Nr. 113, Pergamenturkunde mit Siegel vom 20. Dez. 1460 (betr.: Wattenbach).
- Q 2 Freundl. Mitteilung von C.F. Classen, Ulm (Donau): Ahnenliste August von Hennings (1746-1826).
- Q 3 Kurt Wattenbach: Ahnenliste der in Bayrischzell geborenen Brüder Helmut und Kurt Wattenbach, Teil II, väterliche Linie (bisher unveröffentlicht).
- Q 4 Freundl. Mitteilung von Axel Bräuninger, Haar b. München: Die älteren Eisenmenger aus Schwäbisch Hall sind Ahnen von Bert(olt) Brecht. Als wertvolle Quelle diente Bräuninger dabei der Stammbaum VI der Familie Brecht, gefertigt im Mai 1912 von Carl Beck, Ebingen (Württ.).
- Q 5 Carl Friedrich Classen, Ulm (Donau), ein Urenkel von Caroline Classen, geborene Wattenbach, gab mir wichtige Ergänzungen zu Peter Hermann August Wattenbach und dessen Familienkreis sowie einen Auszug aus dem Poesie-Album von Sophie Wattenbach (im Besitz der Familie Classen, Hamburg).
- Q 6 Kirchenbuchamt Garding: Auszüge aus dem KB Tönning, dem dänischen Register von Aage Dahl „Ejdersted Provists Praestehistorie TIL 1864“, S.21 Nr. 10 Tönning, und aus den „Nachrichten von den Pröbsten und Predigern in Eiderstedt seit der Reformation“.
- Q 7 Auszüge aus dem KB und Archiv der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Kollmar-Neuendorf.
- Q 8 Abschriften aus den KB der Ev.-Luth. Pfarrei Bürglein und Burgbernheim durch Ludwig Wendel, Neustadt a. d. Aisch.
- Q 9 Auszüge aus dem KB Schwabach-St. Martin sowie persönlich vorgenommene Suche in den KB von Schwabach.
- Q 10 Auszüge aus dem KB Buchheim (Buchheim Post Ergersheim, 91593 Burgbernheim).

- Q 11 Ahnenliste der GFF-Nr. 2114 „Kern und Erhard – Unsere Vorfahren“ – hier ist für Lienhart Wattenbach * um 1508 in Schwabach und für dessen Ehefrau NN. * um 1513 in Schwabach angegeben.
- Q 12 Peter Stoll: Familienbücher Schwabach Stadt und Land ab 1533. (In 153 Ringbüchern, nach Gemeinden und Namen alphabetisch geordnet, liegen die von Pfarrer Stoll bearbeiteten Familienblätter, mit Schreibmaschine geschrieben, im Pfarrarchiv Schwabach-St. Martin auf).
- Q 13 Auszüge aus dem KB des Evang.-Luth. Kirchengemeindeamt Ansbach.
- Q 14 Abschriften aus dem KB der Evang.-Luth. Pfarrei (Bad) Windsheim durch Ludwig Wendel, Neustadt a. d. Aisch.
- Q 15 Vom deutschen Institut zur Erforschung des Mittelalters MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA (München, Ludwigstr.16), erhielt ich eine Fotokopie mit gedruckter Biographie und einem Portrait des „ernannten Reichsbeamten“ Wilhelm Wattenbach. Sie stammt aus einem Werk des ehemaligen Präsidenten der Monumenta, Horst Fuhrmann, der Biographien über Mitarbeiter der Monumenta veröffentlicht hat.



Wilhelm Wattenbach

in seinem Werk: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des dreizehnten Jahrhunderts. Erster Band. Stuttgart und Berlin 1904.